

10 0. ABSTRACT

RESIDING IN THE  
HIDDEN

12 1. EINLEITUNG

OFFENLEGUNG  
EINES  
VERBORGENEN  
PHANOMENS

(EMILY KELLING)

20 2. KONZEPTION UND  
VORGEHENSWEISE

INTERDISZIPLINÄRE  
FELDARBEIT UND  
KOLLEKTIVES  
MAPPING

(EMILY KELLING,  
DAGMAR PELGER)

26 3. VIER  
BETRACHTUNGSEBENEN

DIE HOSTELWIRTSCHAFT  
MIT WOHNUNGSLOSEN IN  
BERLIN

(FINYA EICHHORST, ANNE  
GUNIA, EMILY KELLING,  
FARINA RUNGE, ALINA  
SCHÜTZE, LISA WAGNER,  
JONAS WULF)

27	<u>3.1. DIE VERWALTUNG DER WOHNUNGSLOSIGKEIT</u>	61	<u>3.2. AUSGELAGERTE WOHNTATIGKEITEN</u>
28	<u>EINLEITUNG</u>	62	<u>EINLEITUNG</u>
30	<u>VORGEHENSWEISE</u>	63	<u>VORGEHENSWEISE</u>
31	<u>ERGEBNISSE</u>	66	<u>ERGEBNISSE</u>
32	DIE EINBETTUNG DER HOSTELWIRTSCHAFT MIT WOHNUNGSLOSEN IN DIE UNTERBRINGUNG GEFLUCHTETER MENSCHEN IN BERLIN	66	RAUMLICHE ORGANISATION
35	HOSTELS ALS AUSWEG DER BEZIRKE	78	KRITISCHE WOHNTATIGKEITEN
37	VON HOSTEL ZU HOSTEL	78	KOCHEN & ESSEN
42	KAUM EINE KONTROLLE DER HOSTELS	79	WASCHEN & DUSCHEN
46	<u>INTERPRETATION</u>	79	ERHOLEN & ENTSPANNEN
46	GRAUZONE	81	LERNEN & EINRICHTEN
47	GRAURAUM	84	<u>INTERPRETATION</u>
50	DAS HOSTEL ALS „TEMPORARES“ PHANOMEN	84	UNBESTIMMT ANDAUERNDES PROVISORIUM
51	DIE GEFUHLTE ABHANGIGKEIT DER BEZIRKE VON DEN BETREIBENDEN UND DER LANDESPOLITIK	88	<u>FAZIT</u>
57	<u>FAZIT</u>		

91 3.3 PREKÄRE  
ALLTAGSGESTALTUNG  
UND  
BEZIEHUNGSGEFÜGE

92 EINLEITUNG

93 VORGEHENSWEISE

96 ERGEBNISSE

96 ZIMMERGRUNDRISSSE:  
GESCHICHTEN AUS DEM  
ALLTAG

108 RESSOURCEN DER  
ZIMMER-, ALLTAGS- UND  
BEZIEHUNGSGESTALTUNG

111 INTERPRETATION

111 KONTAKTE SIND DIE  
STÄRKSTE RESSOURCE

112 UNGESCHÜTZTE  
AUSLIEFERUNG

113 RÄUMLICHER EINFLUSS AUF  
ZWISCHENMENSCHLICHE  
BEZIEHUNGEN

115 SOZIALE MEDIEN ALS  
WICHTIGES INSTRUMENT  
DER VERBINDUNG

116 FAZIT

121 3.4. TRANSLOKALE  
NACHBARSCHAFTEN

122 EINLEITUNG

123 VORGEHENSWEISE

124 ERGEBNISSE

124 UNBESTÄTIGTE  
VORANNAHMEN

125 KEINE BESONDEREN  
RÄUMLICHEN MERKMALE

126 ANDERE GRUNDLAGEN

129 UNSICHTBAR UND NICHT  
IN DIE NACHBARSCHAFT  
EINGEBUNDEN

132 INTERPRETATION

132 STATT „WOHNUNG“ NUR  
„BEHAUSUNG“

132 KEINE IDENTIFIKATION MIT  
DER NACHBARSCHAFT

137 KOMPENSATIONSORTE

139 MOBILITÄT ALS  
EMANZIPIERENDE  
HANDLUNG

142 NACHBARSCHAFT  
IST NICHT GLEICH  
WOHNUMGEBUNG

143 FAZIT

147 4. RE-READING

DIE REGELWERKE DES  
HOSTELWOHNENS ALS  
CODES UND  
CONVENTIONS  
ERZWUNGENEN  
GEMEINSCHAFFENS

(DAGMAR PELGER)

148 EINLEITUNG

WARUM CODES UND  
CONVENTIONS?

153 THESE

REGELWERKE ALS ERTRAG  
DES GEMEINSCHAFFENS

159 BEGRIFFSSCHÄRFUNG

COMMONS ODER CLUB?

168 ANALYSEWERKZEUGE

HANDLUNG UND  
RAUMPRODUKTION

174 TRANSSKALARE KARTIERUNG

KONVENTIONEN POSITIVEN  
UND NEGATIVEN  
GEMEINSCHAFFENS

182 TPOLOGISCHE ABLEITUNGEN

DISPERSE ALLMENDEN-  
RAUMTYPEN  
ENTPRIVATISIERTEN  
WOHNENS

202 5. FAZIT

TOLERIERTE  
FEHLVERSORGUNG

(FINYA EICHHORST,  
ANNE GUNIA, EMILY  
KELLING, DAGMAR  
PELGER, FARINA RUNGE,  
ALINA SCHÜTZE, LISA  
WAGNER, JONAS WULF).

202 ABSCHLIESSENDE

BETRACHTUNG DER  
HOSTELWIRTSCHAFT

211 WOHNEN „VERKEHRT“

217 FORDERUNGEN AN POLITIK

UND VERWALTUNG

218 EIN PROBLEM DER  
WOHNUNGSNOT, KEINES DER  
MIGRATION

219 PERMANENZ ERKENNEN

220 SELBSTBESTIMMUNG  
FÖRDERN UND RESSOURCEN  
ZUR VERFÜGUNG STELLEN

223 ÜBERSICHT CODES UND  
CONVENTIONS DER  
HOSTELWIRTSCHAFT

261 DANKSAGUNG